

# Ein kreatives Kunstkonzept

**OPERNTURM** Die UBS wird in Januar 2010 neue Büros im 170 Meter hohen «Opernturm» in Frankfurt am Main beziehen. Der verordnete Ankaufsstopp macht die Bestückung der Räumlichkeiten mit Kunst zur Herausforderung.

JULIANA SCHWAGER-JEBBINK

Christoph Mäckler, Architekt des «Opernturms» in Frankfurt am Main, erläuterte anlässlich eines von der UBS im Zentrum Wolfsberg organisierten Art Forums zum Thema neue Nachhaltigkeit sein Aufsehen erregendes Projekt. Denn Mäckler hat sich bei dem 170 m hohen Turm ernsthaft dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben.

Die zu 52% geschlossene Fassade bringt nicht nur eine Energieeinsparung von 23%, sondern schafft für die Mieter auch zusätzliche Wände, die sich mit Kunst bespielen lassen. So etwa für die deutsche UBS-Tochtergesellschaft, die sich als Hauptmieterin 31 000 m<sup>2</sup> Bürofläche für ihre 1200 Mitarbeitenden sowie den 6., 38. und 39. Stock als Kundenzonen gesichert hat. Während im 6. Stock, dem Conference Floor, ein Plenarsaal und vier Sitzungszimmer eingerichtet wurden, befinden sich in den beiden oberen der insgesamt 44 Stockwerke nochmals ein Plenarsaal sowie 25 Sitzungs- und Besprechungszimmer.

Seit Mai 2009 besteht bei der UBS ein Ankaufsstopp für Kunstwerke. Die Bank hat jedoch eine Corporate Collection, die mehr als ausreicht, um auch die Räume im «Opernturm» zu schmücken.

## Gesucht: 100 Kunstwerke

Bis jedoch die hundert Kunstwerke gezielt – d.h. im Einklang mit Architektur und Funktionalität des Gebäudes – zusammengestellt waren, war Ausdauer nötig. Letztere vor allem bei den Verhandlungen über einen allfälligen Ersatz, denn nicht wenige Mitarbeitende in anderen Niederlassungen sahen es nicht gerne, wenn «ihre»



Im neuen «Opernturm» in Frankfurt am Main werden die UBS im Januar 2010 Büros beziehen.

Kunstwerke abgezogen wurden. Felicity Lunn, als Regional Curator der UBS Art Collection für das Projekt verantwortlich, gelang es aber, sogar Verwaltungsratspräsident Kaspar Villiger zu überzeugen, dass er auf seine Aletschgletscher-Fotografie von Andreas Gursky verzichten müsse.

Das erarbeitete Kunstkonzept hatte fünf Rahmenbedingungen zu erfüllen: Die Auswahl musste auf den internationalen Bestand der UBS Art Collection beschränkt bleiben. Als thematisches Konzept sollten mehrheitlich deutsche und Schweizer Gegenwartskunst mit den Schwerpunkten «Menschen und Landschaften» und «Orte und Räume» ausgewählt werden. Zudem musste der symbolischen Rolle der UBS Art Collection Rechnung getragen werden.

## Schockieren unerwünscht

Heute geht es dem Konzern wieder darum, dass die Kunstsammlung die Kernkompetenz der Bank unterstützt; sie darf nicht (mehr) dominieren, deprimieren oder schockieren. Auch finanzielle Aspekte spielten bei der Zusammenstellung der Kunstwerke eine Rolle. Aus Zollgründen können einige Werke nur temporär gezeigt werden.

Und dann will man die Kunden und Mitarbeitenden nicht nur an den Kunstwerken vorbeiführen, sondern ihnen Werte vermitteln. Ob alle diese Vorsätze und Erwartungen erfüllt werden können, wird sich spätestens beim Bezug der Büros im Januar 2010 zeigen.